


George Tenner

Der Drachen
des Todes



Wredom Krimi

Lasse Larssons zweiter Fall

 Schhardt Verlag

George Tenner

DER DRACHEN DES TODES

Ein Fall für Lasse Larsson. Usedom-
Krimi.

Dieses eBook wurde erstellt bei

tolino  media

Inhaltsverzeichnis

[Titel](#)

[Der Drachen des Todes](#)

[Prolog](#)

[1. Kapitel](#)

[2. Kapitel](#)

[3. Kapitel](#)

[4. Kapitel](#)

[5. Kapitel](#)

[6. Kapitel](#)

[7. Kapitel](#)

[8. Kapitel](#)

[9. Kapitel](#)

[10. Kapitel](#)

[11. Kapitel](#)

[12. Kapitel](#)

[13. Kapitel](#)

[14. Kapitel](#)

[15. Kapitel](#)

[16. Kapitel](#)

[17. Kapitel](#)

[18. Kapitel](#)

[19. Kapitel](#)

[20. Kapitel](#)

[21. Kapitel](#)

[22. Kapitel](#)

[23. Kapitel](#)

[Epilog](#)

[Mein Dank](#)

[Der Autor:](#)

[Impressum torino](#)

Der Drachen des Todes

George Tenner
Usedom-Krimi

Lasse Larssons zweiter Fall

Ein tolino-eBook

Printausgabe

Schardt Verlag Oldenburg

Bibliographische Information der
Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in Der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte
bibliographische Daten sind im Internet über
www.d-nb.de abrufbar.

Copyright © by
Schardt Verlag

Uhlhornsweg 99a
26129 Oldenburg

Tel.: 0441-21779287

Fax: 0441-21779286

E-Mail: kontakt@scharadtverlag.de

www.scharadtverlag.de

Herstellung: TOTEM, Poland

ISBN 978-3-89841-385-5

Umschlagfoto: Rainer Griese

(C) by 2016 by George Tenner

Besuchen Sie George Tenner im Internet:
www.george-tenner.de

Buch:

In einer kalten Winternacht wird Lasse Larsson zum Fundort einer Leiche gerufen. Ein Mann ist aus dem siebten Stock der Kurklinik gefallen. An Selbstmord mag der Kommissar nicht glauben, zumal die Gerichtsmedizin feststellt, dass der Tote zuvor vermutlich niedergeschlagen wurde. Larsson und sein Team nehmen die schwierigen Ermittlungen auf. Bald stellt sich heraus, dass der Tote ein notorischer Spieler und als Baudezernent in einen Bestechungsskandal verwickelt war. Verdächtige gibt es mehrere, die Frau des Toten, deren Geliebter, ein von ihm betrogener Investor und hintergangene Geschäftspartner. Doch was zunächst nach einem Provinzfall aussieht, der teils auf der Insel und teils am Bodensee angesiedelt ist,

weitet sich immer mehr aus. Spuren führen zu einer Finanzdienstleistungsgesellschaft, die in großem Stil naturgeschütztes Land erwirbt und bebauen will, und auch in Kreise des organisierten Verbrechens. Mysteriös wird es, als klar wird, dass chinesische und vietnamesische Clans in den Fall involviert sind. Dann wird im Peenestrom die Leiche eines Asiaten gefunden. Usedom wird zum Zentrum internationaler Kriminalität, und für die Ermittler beginnt ein Wettlauf mit der Zeit. Genau im größten Trubel ist Larsson auch privat gefordert, seine neue, attraktive Kollegin verlangt von ihm eine klare Entscheidung.

Prolog

Heringsdorf auf Usedom
am 12. Dezember 2002

Der Mann stellte seinen Wagen, einen beigefarbenen Datsun, ab und ging zur Rezeption des Kurhotels.

„Ich habe ein Zimmer bestellt“, sagte er und nannte seinen Namen. „Gestern Abend habe ich mit Ihrem Haus telefoniert. Man sagte mir, Sie haben noch freie Zimmer.“

„Um diese Zeit haben wir immer freie Zimmer. Seeblick? Kostet aber etwas mehr.“

„In dieser Jahreszeit sei es günstiger. 53 Euro wurden mir genannt.“

„Also kein Seeblick. Für wie lange?“

„Haben Sie ein Zimmer, aus dem ich auf den anderen Turm schauen kann? Eine Nacht, vielleicht zwei. Ich habe hier geschäftlich zu tun.“

„Auf den anderen Turm?“ Die Frau schaute den Besucher ungläubig an. Für einen Augenblick zog sie in Erwägung, es mit einem Spanner zu tun zu haben. Dann verwarf sie den Gedanken, denn der Gast machte einen vertrauenerweckenden Eindruck.

„Mir imponieren derartig große Gebäude. Besonders wenn sie direkt am Strand stehen.“

„Guter Mann, wir stehen nicht am Strand. Zwischen dem Ufer und uns liegt noch die Promenade.“

Die Rezeptionistin wollte ihm ein Zimmer im dritten Stock geben, aber der Gast erhob Einspruch. „Haben Sie nicht ein Zimmer im siebten oder achten Stock?“

Der Kerl spinnt, dachte sie. Dann erinnerte sie sich an die Belehrung ihres Chefs. Der hatte sie ermahnt und ihr nahegelegt, dass der Gast König sei. Vor allem in dieser Jahreszeit. Mit einem gequälten Lächeln schob sie einen Schlüssel über den Tresen.

705, las der Mann. Ein freudiges Lächeln huschte über sein Gesicht. „Danke.“

„Brauchen Sie einen Pkw-Stellplatz? Draußen können Sie nicht stehen. Da werden Sie abgeschleppt.“

„Ja, dann nehme ich auch einen Parkplatz.“

„Einen Garagenplatz oder einen Außenplatz?“

„Was ist denn der Unterschied?“

„Parkgarage kostet sieben, draußen sechs Euro.“

Es ist gut, wenn der Wagen mit seiner exponierten Nummer nicht auf der Straße

steht, dachte er. Es könnte sein, dass ihn durch Zufall eine Person aus meinem Umkreis entdeckt. Und gerade das will ich verhindern. „Ich nehme den Garagenplatz.“

Die Frau gab ihm einen Chip und sagte: „Wenn Sie rausgehen, rechts um die Ecke sehen Sie die Einfahrten. Sie nehmen das linke Tor. Es ist eine Gemeinschaftsgarage. Sie werden schon einen Platz finden. Führen Sie einfach den Chip in den vorgesehenen Schlitz an der Barriere.“

Der Mann bedankte sich. Er ging hinaus zu seinem Wagen, holte die große Reisetasche, die er in aller Eile gepackt hatte, und brachte sie zur Rezeption. „Kann ich die hierlassen, solange ich den Wagen in die Garage bringe?“

Die Frau schaute kurz auf und nickte.

Sechzig Euro für ein Zimmer im Winter, dachte er. Das ist ein verdammt stolzer Preis. Er fuhr den Wagen in die Garage. Gleich